

Book Reviews · Buchbesprechungen · Livres nouveaux

H. H. FUDENBERG (ed.): **Disorders of Lymphopoiesis and Lymphoid Function.** Clinics in Haematology, Vol. 6. Saunders, East Sussex 1977. 275–539 pp.; £ 7.50.

Bewältigung, Wertung und übersichtliche Darstellung der explosiv sich anhäufenden hämatologischen Neuerkenntnisse wird zu einer immer schwierigeren Aufgabe. Es zeichnet sich in den letzten Jahren als sehr verdienstvoll ab, dass die Reihe «Clinics in Haematology» (publiziert bei Saunders), in der dreimal pro Jahr ein 200–300 Seiten starkes Bändchen mit Übersichtsarbeiten zu einem bestimmten hämatologischen Problemkreis erscheint, auf diesem Gebiet Hervorragendes leistet. Unter der weitsichtigen Ägide von H. H. FUDENBERG (Charleston) erscheint als Juni-Ausgabe 1977 in dieser Reihe ein Bändchen, das in 8 Teilübersichten durch kompetente Fachvertreter über Aufbau und Störungen des lymphatischen Systemes berichtet. Gerade bezüglich des Lymphozyten, der zentralen Zelle der Immunologie, ist für den nicht unmittelbar Beteiligten die Übersicht in den letzten Jahren immer schwieriger geworden, was auch die jeweiligen Literaturverzeichnisse der verschiedenen Artikel im zu besprechenden Buche belegen, in dem vorwiegend Arbeiten der 70er Jahre (bis und mit 1976) zitiert werden. Eine aktuelle Standortbestimmung war also dringend und scheint mir auch voll gelungen zu sein.

Im 1. Kapitel werden die zellulären Representatoren der Immunantwort vorgestellt (T-Lymphozyten mit ihren funktionellen Untergruppen, B-Lymphozyten, Makrophagen) und auf ihre komplexe zelluläre und humorale Interaktionen eingegangen. Bezeichnenderweise bestehen dann Überschneidungen mit dem 2. Kapitel, wo die «Anatomie» des Immunsystemes zur Darstellung kommt. Hier wird klar, dass es heute nur noch eine funktionelle Anatomie und Morphologie geben kann: morphologisch fixiert wird immer ein bestimmter Funktionszustand einer lymphatischen Zelle oder eines lymphatischen Organes, der im Auge zu behalten ist. Unkorrekt ist die Feststellung auf Seite 300, dass die zytochemische unspezifische Esterase-Reaktion im Lymphozyten negativ sei, gibt es doch jüngstens feste Hinweise, dass die an Mäusen bereits etablierte zytochemische Unterscheidung in B- und T-Zellen auch beim Menschen anwendbar ist. Das 3. Kapitel behandelt die Assoziationen von bestimmten Lymphozyten-Alloantigenen (HLA) mit bestimmten Krankheiten. Im 4. Kapitel wird gründlich auf die Identifikation der mononukleären Zellen aufgrund ihrer Oberflächen-, funktionellen und (zyto-)chemischen Marker und deren ontogenetische Differenzierung eingegangen und ihre Anwendung bei Immunmangel- oder Immunproliferations-Krankheiten aufgezeigt (414 Literatur-Referenzen!). Das 5. Kapitel berichtet über einen neuen Meilenstein in der humanen Immunbiologie: die Definition von Enzymmängeln bei Immunkrankheiten, was ganz neue Aspekte für die Therapie eröffnet (Enzyersatz-Enzymblockierungen). Das 6. Kapitel zeigt die Rolle und Funktion der Suppressor-T-Lymphozyten, bezüglich derer sowohl Über- als auch Unterfunktion zu immunologischen Krankheiten führt. Eingebaut in diese Übersicht ist ein interessanter Abschnitt über das Spektrum von der benignen zur malignen Lymphoproliferation. Solche Hinweise auf Regulationsstörungen auch bei Lymphoproliferation weisen auf zukünftige Therapien, die mehr auf Ersatz von fehlenden Regulatoren denn auf Zerstörung von proliferierenden Subpopulationen aus-

gerichtet sein werden. Das 7. Kapitel analysiert Lymphadenopathien und Kollagenosen über dem gemeinsamen Nenner der Dysgammaglobulinämie. Das Büchlein schliesst mit einer Übersicht über die normalen und abnormen Immunglobulinklassen (Struktur, Synthese, Sekretion).
J. FEHR, *Zürich*

N. N. SEN and A. K. BASU (Hrsg.): **Trends in Haematology**. J. B. Chatterjea Memorial Volume. J. B. Chatterjea Memorial Committee, Calcutta 1975. XVI + 506 pp.; US \$ 60.00.

Es handelt sich um einen Sammelband zum Gedenken an den im Jahre 1972 verstorbenen indischen Hämatologen, J. B. CHATTERJEA. Der voluminöse Band umfasst 26 Beiträge aus den verschiedensten Gebieten der Hämatologie, abgefasst von führenden Hämatologen der ganzen Welt. Es seien nur Namen wie ROSEMARY BIGGS, CECIL HOUGIE, JAN WALDENSTRÖM, D. J. WEATHERALL, ERNEST BEUTLER, G. C. DE GRUCHY, V. HERBERT und G. MATHÉ wahllos herausgegriffen. Jeder der Beiträge stellt somit eine Übersicht über ein Spezialproblem aus hoher Warte dar. Natürlich bestehen erhebliche Unterschiede in Gehalt und Qualität der Präsentation. Originalbefunde, soweit überhaupt erwähnt, sind meist schon andernorts beschrieben worden. Sicher kann das Buch nicht als eine Einführung in die Hämatologie aufgefasst werden. Es wird aber dem für das Fach in seiner ganzen Breite Interessierten Gelegenheit geben, sich mit Kapiteln, welche nicht seinem eigenen Arbeitsgebiet entsprechen, abzugeben. Leider sind viele Abschnitte schon bei Erscheinen des Buches überholt gewesen, da sich die Publikation offenbar stark hinausgezögert hat. So gehen auch die Literaturhinweise kaum über das Jahr 1972 hinaus. U. BUCHER, *Bern*

B. S. LEAVELL and O. A. TORUP: **Fundamentals of Clinical Hematology**; 4th ed. Saunders, Eastbourne 1976. XIII + 756 pp.; £ 18.00. ISBN 0-7216-5878-1.

The fact that this book appears in its fourth edition shows by itself that it proved useful. It may be characterized as a concise modern textbook with particular emphasis on the pathophysiological bases of disease. The book follows the conventional order of such reviews. The chapters on disorders of the red cells are preceded by an outline of the origin and morphology of blood cells of erythropoiesis and the metabolism of haemoglobin and are followed by chapters on granulocytes, lymphocytes etc. The book is concluded by two extensive chapters on haemostasis (about 150 pages) and a comparatively short (maybe too short) summary of blood transfusion therapy. Each chapter includes an extensive bibliography. In most chapters well-selected illustrative case histories are presented. This is particularly useful to underline the practical aspects of the theoretical bases. Therapeutic aspects are also carefully dealt with.

On the whole, this book can be recommended, although it is difficult to see who may really profit from reading it. For the average medical student it is certainly too extensive, and the specialist who looks for a particular information will probably prefer one of the more extensive texts.
U. BUCHER, *Bern*

D. A. G. GALTON (Hrsg.): **The Chronic Leukaemias**. Clinics in Haematology, vol. 6, No. 1. Saunders, Eastbourne 1977. VIII + 274 pp.; £ 7.50.

Die *Clinics in Haematology* bringen im ersten Bändchen des Jahres 1977 eine von D. A. G. GALTON ausgezeichnet redigierte Übersicht über die chronischen Leukämien in 16 Kapiteln, verfasst von kompetenten Autoren aus England, Frankreich, Belgien und den Vereinigten Staaten. Nach einer Besprechung der Epidemiologie der Leukämien unter besonderer Berücksichtigung der chronischen Formen werden die chronisch myeloische und die chronisch lymphatische Leukämie getrennt abgehandelt. Neben pathophysiologischen und experimentellen Betrachtungen, insbesondere über zellkinetische Probleme, wird besonderes Gewicht auf den klinischen Verlauf und die Symptomatologie sowie die Diagnostik, Differentialdiagnose und Therapie der chronischen Leukosen gelegt. Die neuesten Erkenntnisse über die Zytogenetik der chronischen Myelose sind in einem speziellen Abschnitt übersichtlich und allgemeinverständlich dargelegt. Der Natur der Erkrankung entsprechend stehen bei der chronischen Lymphadenose vor allem die immunologischen Gesichtspunkte sowie die Abgrenzung gegenüber den übrigen lymphoproliferativen Syndromen im Vordergrund. Besondere Beachtung verdient die zusammenfassende Darstellung zweier noch nicht allzu lange bekannter Sonderformen der chronisch lymphatischen Leukämie, nämlich der Haarzell-Leukämie und der prolymphozytären Leukämie.

Die Lektüre des Bändchens kann allen, die sich über den neuesten Stand der Kenntnis über die chronischen Leukämien informieren wollen, bestens empfohlen werden. Die sehr aktuellen Literaturangaben sind ein willkommener Wegleiter zum Studium spezieller Probleme.

J. LUDIN, *Bern*

A. J. COBURG: **Die akute normovolämische Hämodilution in klinischer Anwendung**. Anaesthesiology and Resuscitation. Vol. 104. Berlin, Springer 1977. XI + 89 pp.; DM 28.-; ISBN 3-540-08025-2.

The author presents a careful study on the clinical use of acute normovolemic hemodilution in general surgical patients. An average of 1,785 ml of blood was withdrawn prior to surgery and replaced normovolemically by dextran and/or albumin solutions. Despite the fact that these patients were carefully selected in order to exclude higher risk cases, one third displayed moderate to severe hemodynamic side effects and electrocardiographic abnormalities suggesting intraoperative myocardial ischemia. 5 patients collapsed during routine attempts at postoperative mobilization. In the opinion of the author, the fact that only 7 patients required homologous blood is a positive result with respect to the prevention of hepatitis. Since, however, there is now substantial evidence that the risk of posttransfusion hepatitis has been overrated, because a number of such cases are otherwise acquired during hospitalization, a heavy responsibility continues to rest on the physician who induces acute anemia as a therapeutic measure and thus augments the stress of anaesthesiology and surgery. The monograph is well presented and makes interesting reading for anybody concerned with the dangers of hemodilution.

P. LUNDGAARD-HANSEN, *Bern*